

# Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N<sup>o</sup> 8. Neuenbürg, Samstag den 25. Januar 1851.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amtliches.

Floßinspektion Calmbach.

### Verakkordirung der Geschäfte des 1851er Haupt-Scheiterfloßes auf der Enz.

Die mit dem Betrieb des 1851er Haupt-Scheiterfloßes auf der Enz verbundenen Geschäfte, bestehend in dem Holzeinwurf, der Flott-erhaltung, dem Nachtrieb und Sinkholzausstich, werden am

Dienstag den 28. dieses Monats,  
Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier in öffentlichen Ab-  
streich gebracht werden, was die betreffenden  
Herren Ortsvorsteher zur Kenntniß ihrer Ge-  
meindeangehörigen mit dem Beifügen bringen  
wollen, daß sich die diesseits nicht genau be-  
kannten Liebhaber mit obrigkeitlichen Prädikats-  
und Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Calmbach, 22. Januar 1851.

K. Floßinspektion.  
Schlette.

Neuenbürg.

### Verkauf eines Wagens.

Ein der hiesigen Stadtgemeinde gehöriger  
größerer Wagen, der sich noch in ganz gutem  
Zustande befindet, wird sammt Sperrfette, Auf-  
halter und Radschuh am

Montag den 27. dieses Monats,  
Nachmittags 2 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen gesucht  
werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Die Herren Ortsvorsteher werden um Be-  
kanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Den 21. Januar 1851.

Stadtschultheiß M e e h.

Neuenbürg.

### Viehmarkt.

am Montag den 27. Januar,  
zu dessen zahlreichem Besuch hiemit eingeladen  
wird.

Den 21. Januar 1851.

Stadtschultheiß M e e h.

Wildbad.

### Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Aus der Santmasse des Karl Claß,  
Bierbrauers hier, wird am

Dienstag den 28 dieses Monats  
nachstehende Liegenschaft und Fahrniß im öffent-  
lichen Aufstreich verkauft werden und zwar:

Liegenschaft:

ein zweistöckiges Wohnhaus 120' lang mit  
9 Zimmern, wovon 5 heizbar sind, 2  
Küchen, 1 Speisekammer, 6 Dachkam-  
mern, Trockenboden, Holzammer, 2  
Stallungen, Futterboden, Fahremise  
und Keller;

ein neben diesem Wohnhause liegendes, von  
ihm durch einen gepflanzten Hofraum  
getrenntes dreistöckiges Gebäude, worin  
sich befinden: 2 geräumige heizbare  
Wohnzimmer, drei Kammern, Küche,  
Speisekammer; Bierbrauerei mit eng-  
lischer Malzdörre, kupferner Siedpfanne  
zu 8 Eimern und metallener Bierpumpe,  
Gärfeller zu 67 Eimer Bier, 2 Malz-  
feller zu 10 und 6 Scheffeln, auf deren  
einem das Kühlschiff angebracht ist;  
1 Gefäß mit Dampfbrennerei-Apparat;  
1 Fruchtboden zu 500 Scheffeln Gerste  
und 2 nebeneinander liegende gewölbte  
Keller zu 400 Eimern Bier. Auf  
zweckmäßige Weise ist von einem nahe  
gelegenen Brunnen das Wasser in die-  
ses Gebäude geleitet;

circa 1 Morgen 2 1/2 Viertel Bau- und  
Grasfeld, welches theilweise zu einem  
Wirtschaftsgarten angelegt ist und un-  
mittelbar an die vorbezeichneten Ge-  
bäulichkeiten sich anschließt.

Die in ganz gutem Zustande befindlichen  
Gebäulichkeiten sind an der Straße zwischen  
hier und Calmbach nahe an dem Enzflusse am  
Eingang der hiesigen Stadt gelegen und eignen  
sich vorzugsweise zum Betrieb einer Bierbrauerei  
und Wirthschaft; doch läßt sich das Brauerei-  
Gebäude auch ganz leicht zum Betriebe von  
andern Gewerben einrichten.



**Fabrniß:**

Bettgewand, Leinwand, Messing-, Zinn-, Kupfer-, Holz-, Flech-, Porcellan-, Glas- u. Eisen-Küchen-geschirr, Schreinwerk, Faß- und Band-geschirr und zwar: 354 Eimer Fässer in Eisen gebunden, worunter 2-, 3- und 4-eimrige Fässer zu Bier, 364 kleine Bierfässer, 50 Stücke vierschuhige Dauben, 200 Stücke Fäßchensdauben, 7 Brauwassersfässer; sämmtliche zur Brauerei gehörige Geräthschaffen; Getränke: etwa 24 Eimer Bier, 100 Maas Brauwasser; allerlei Vorrath.

Die Verkaufshandlung findet in dem Hause des Bierbrauers Claß statt und beginnt mit der Liegenschaft Morgens 8 Uhr.

Der Güterpfleger, Stadtrath Herrter hier, wird auf Verlangen noch vor dem Verkaufstage über die Kaufbedingungen und andern Verhältnisse Auskunft erteilen.

Den 5. Januar 1851.

Gemeinderath:  
Vorstand Wittler.

**Ottenhausen.**

**Wirthschafts- und Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Heinrich Wolfinger, Bürgers und Rannewirthe dahier, wird das Wirthschaftsgebäude sammt der dazu gehörigen Liegenschaft am

Freitag den 31. Januar 1851,  
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum letztenmal verkauft, und zwar:

- 1 Haus sammt Scheuer unter einem Dach mit Schildwirthschafts-Gerechtigkeith,
- 1 Holz- und 1 Brennöhütte dabei, ungefähr 13 Morgen Acker und Wiesen.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber höflich eingeladen mit dem Bemerkten, daß die weitem Bedingungen am Tage des Verkaufs bekannt gemacht werden.

Den 14. Januar 1851.

A. A.  
Schultheiß Becker.

**Oberlengenhardt.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Gottlieb Stahl'schen Gantmasse dahier wird am

Dienstag den 28. d. Mts.,  
Morgens 9 Uhr,

nachbeschriebene Liegenschaft auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 1 zweistöckiges Wohnhaus mit 1 Anbau,
- 1 Scheuer sammt Wagenöhütte und Keller beim Haus,

circa 50 Morgen 3 Viertel 36 Ruthen Gärten, Acker, Wiesen, Waldungen und Eggarten.

Hiezu ladet man Kaufsüchtige mit dem Bemerkten ein, daß die Bezahlung des Kaufschillinges in Zieleren geschehen darf und daß sich auswärtige dießseits unbekante Käufer mit gemeinverächtlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Den 17. Januar 1851.

Schultheißnamtsverweser  
Deblschläger.

**Engelsbrand.**

**Holzverkauf aus dem Gemeindevwald.**

Am Dienstag den 28. Januar 1851,

Morgens 9 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause 35 Stücke tanene Säglöße, sowie 5 buchene Klöße und 1 Klasten buchene Scheiterholz im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Um die Bekanntmachung werden die Herren Ortsvorsteher des Bezirks ersucht.

Den 23. Januar 1851.

Im Auftrag des Gemeinderaths:  
Schultheiß Bäuerle.

**Privatnachrichten.**

**Calmbach.**

**BALLE.**

Um die gesellschaftliche Unterhaltung zu beleben, wird

Donnerstag den 30. Januar 1851

hier im **Gasthof von George Luz** ein Ball stattfinden.

Die noch in angenehmer Erinnerung lebenden früher hier gehaltenen Bälle berechtigen zu der Hoffnung, daß auch diese Einladung hier und in der Umgegend Theilnahme finden werde.

Entrée 36 kr.

**Schwann.**

Morgenden Sonntag Nachmittags wird der Unterzeichnete im Falle günstiger Witterung eine

**musikalische Unterhaltung**

im **Gasthaus zum Ochsen**

(bei Christian Wagner)

zu geben die Ehre haben.

Stadtmusikus Eisenmann  
in Neuenbürg.

**Neuenbürg.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Fr. Käppler Ww. dahier verkauft am  
Samstag den 1. Februar d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

in der Käppler'schen Brauerei einen Acker in den mittleren Hausäckern und eine Wiese an der Neuthöhle. Die näheren Bedingungen werden bei dem Verkauf mitgetheilt werden.



Neuenbürg.

100 fl. liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat. Wo? sagt die Redaktion.

## Einladung zu Beiträgen

für die  
**Absendung jüngerer Männer aus dem Gewerbestande**  
in die  
**Londoner Industrie-Ausstellung.**

Die Welt-Industrie-Ausstellung in London wird ein Bild von den Leistungen menschlichen Gewerbleißes geben, wie es noch nie da gewesen und wohl auch sobald nicht wieder zu sehen seyn wird. — Von welchen außerordentlichen Folgen für den Gewerbetreibenden und ganz besonders für den strebsamen jungen Handwerker es seyn muß, wenn derselbe Gelegenheit erhält, das Vollenste und Gediegenste, was sein Gewerbe bis jetzt geliefert hat, kennen zu lernen und des Zielpunktes sich bewusst zu werden, nach welchem auch er hinstreben muß, um sich und seinen Mitbürgern mit voller Kraft nützlich zu werden, ist Jedermann klar. Besonders für unser württembergisches Vaterland ist die Hebung der gewerblichen Thätigkeit von der höchsten Wichtigkeit nicht nur für den Gewerbestand selbst, sondern auch für die Bevölkerung aller Klassen.

Was zur Förderung dieses Zweckes von Seiten der württembergischen Staatsregierung nur immerhin geschehen konnte, ist erfolgt, und der Leitartitel in Nr. 304 des Staatsanzeigers enthält hierüber das Nähere. Der Zweck, welcher hiedurch erreicht werden soll, wie die Zahl Derer, welchen diese Unterstützung zunächst zufließt, können natürlich nur beschränkte seyn; der Staat kann nur das Allgemeine im Auge haben. Um so wünschenswerther muß es erscheinen, daß, wie in andern Staaten, auch andere jüngere Männer, auf welche die genannte Staatsunterstützung sich nicht ausdehnt, die aber gleichwohl technische und moralische Gewähr bieten, daß ihre Sendung wie ihnen selbst so mittelbar unserem Gewerbestand überhaupt Nutzen schaffe, mit den nöthigen Mitteln ausgerüstet werden, um ebenfalls die Weltausstellung besuchen zu können.

In Erwägung dieses Grundes sind die Unterzeichneten zusammengetreten, um sich über die Mittel zu berathen, durch welche dieses erweiterte Ziel erreicht werden dürfte. Sie glauben sich nicht zu täuschen, wenn sie auf den regen Gemeinfinn, wie auf die bekannte Wohlthätigkeit ihrer Landsleute zählen, daß durch freie Beiträge Einzelner es möglich gemacht werde, Vielen unserer Gewerbetreibenden den Nutzen eigener Anschauung in London wie der damit verbundenen Anregung zu erneutem Eifer verschafft werde.

Indem sie sich nun erbieten, die von den Beförderern dieses vaterländischen Zweckes ausgehenden oder eingesammelten Gaben in Empfang zu nehmen und darüber genaue Rechenschaft abzulegen, ersuchen sie noch alle Freunde und Angehörige des Gewerbes, insbesondere aber alle Gewerbs-, Kunst- und landwirthschaftlichen Vereine, Lokal-Ausschüsse zu bilden, welche ebenfalls der Sammlung von Beiträgen sich unterzie-

hen. Dabei richten sie an dieselben die Bitte, dabln zu wirken, daß sich, wie dieß namentlich in England mit dem besten Erfolge geschieht, Sparkassen bilden, in welchen diejenigen, welche die Ausstellung besuchen wollen, durch Wochenlagen allmählig eine kleine Summe niederlegen können, welche sie neben guten Attesten zur Unterstützung besonders empfehlen würde. Die Vertheilung der Reiseunterstützungen wird jedenfalls durch eine aus Angehörigen des Gewerbevereines berufene Commission unter Mitwirkung derjenigen Vereine geschehen, welche die Förderung des Unternehmens kräftig unterstützt haben. Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen werden. Neben der gewissenhaftesten Fürsorge für die Verwendung der einlaufenden Gelder halten sich die Unterzeichneten für verpflichtet, alles Mögliche zu thun, daß die Unterstützten vor und auf der Reise, wie während ihres Aufenthaltes in London, unter der nöthigen Leitung und Fürsorge stehen. Die Beauftragten der Regierung werden es sich gewiß zur Aufgabe machen, auch nach dieser Seite hin thätig zu seyn. Jeder Rath in dieser Sache wird dankbarst entgegengenommen und weitem Berathungen unterstellt werden. Die Correspondenz wird die Redaktion des Staatsanzeigers vermitteln, welche auch von Zeit zu Zeit eine Uebersicht über die eingegangenen Spenden und später über ihre Verwendung in ihrem Blatt mittheilen wird. Ebenso ist Regierungsrath Steinbeis erbötig, alle gewünschten Auskünfte zu ertheilen und Anmeldungen und Mittheilungen jeder Art entgegenzunehmen.

Stuttgart, den 27. Dezember 1850.

Oberstallmeister Baron v. Taubenheim.  
Minister v. Herdogen. Direktor v. Ergenzinger.  
Freiherr v. Cotta. Commerzienrath v. Jobst. Banquier Doktor Dreifuß.  
Kaufmann Joh. Jak. Kirchofer. Staatsrath v. Linden. Kaufmann Märkle. Instrumentenfabrikant Schiedmayer. Mechanikus und Optikus Geiger. Ebenist Wirth. Regierungsrath Dr. Steinbeis. Professor Dr. Pressel.

Zu geeigneter Beförderung von Beiträgen aus hiesiger Gegend ist erbötig  
Pfarrer Steinbeis in Calmbach.

## Kronik.

### Deutschland.

Die nach Abrechnung der 8 Stimmen für die Großmächte und die Königreiche noch übrig bleibenden 3 Stimmen in der neuen Executivgewalt sind nach der D. A. Z. in folgender Weise vertheilt: die Staatengruppe der beiden Hessen und Baden mit Nassau, ferner die Gruppe Braunschweig, Mecklenburg, Oldenburg und die Hansestädte, zuletzt die Gruppe der übrigen kleinen Staaten sollen jede eine Stimme bekommen.

### Württemberg.

Stuttgart, 19. Januar. Mit den Vorbereitungen zum Bau der Vietigheim-Bruchsaler



Eisenbahn beschäftigt sich unsere Regierung in diesem Augenblicke sehr stark und es dürfte, sobald die Genehmigung des Vertrags von den badischen Ständen erfolgt ist und die Bitterung es erlaubt, mit den ersten Arbeiten des Baues selbst begonnen werden, namentlich will man an den Enzübergang, die schwierigste und zeitraubendste Arbeit des ganzen Baues, so bald als möglich Hand anlegen.

Dem gestern als Sachverständiger in Zoll- und Handelsfachen württembergischer Seits nach Dresden abgeordneten Oberfinanzrath Sigel ist, wie wir hören, eine umfassende Denkschrift mitgegeben worden, worin Württemberg auf die dringende Nothwendigkeit hinweist, daß unter allen deutschen Regierungen solche Einigung in den materiellen Fragen zu Stande komme, durch welche die dringenden Bedürfnisse des deutschen Volks allein befriedigt und nachhaltige Ruhe geschaffen und gesichert werden könne, aus welcher die deutsche Einigkeit und Größe sich am sichersten hervorarbeite. Württemberg geht darin mit Bayern und Oestreich ganz einig. (F. 3.)

**B a d e n.**

Aus Baden, 20. Jan. Heute Vormittag fand die feierliche Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Eßringen nach Haltingen statt. Es ist nun somit die Entfernung von der Eisenbahn bis nach Basel bloß noch eine kleine Stunde und ist Hoffnung, daß auch Haltingen und Basel demnächst durch die Weiterführung der Bahn verbunden werden sollen, indem die deßfallsigen Verhandlungen einen günstigen Verlauf nehmen.

**A u s l a n d.**

**F r a n k r e i c h.**

Paris, 20. Jan. Im Widerspruch mit der gestrigen telegraphischen Nachricht meldet der Moniteur heute Nachstehendes: Sämmtliche Minister haben ihre Entlassung eingereicht und ist diese angenommen worden. Die seitherigen Mitglieder des Kabinetts werden bis zur Ernennung ihrer Nachfolger fortfahren, die Geschäfte zu besorgen. Wer diese seyn werden, weiß noch Niemand; so viel ist aber sicher, daß die Ministerkrisis auf die Börse keinen nachtheiligen Einfluß geübt hat, indem die 5% Rente sogar um Etwas gestiegen ist.

**Gewerbe, Fabrikwesen und Handel in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.**

(Schluß.)

Das rohe Material für manche Gewerbezweige, obgleich es für viele im Ueberfluß dort vorhanden ist, muß freilich für andere aus dem Aeußen bezogen werden; allein dieß bietet keine großen Schwierigkeiten, da durch bereits angelegte Kanäle, Eisenbahnen und Flußverbindungen der Bezug derselben sehr billig zu stehen kommt, und von dem unternehmenden Handelsmann auch überall besorgt wird.

Die Ernährung durch Dienste auf Farmen

ist für Solche, welche an Feldarbeiten gewöhnt sind, nichts Schwieriges, aber für Leute, bei denen das Gegentheil der Fall ist, ist es traurig und schwer, wenn nicht gar ihrer Gesundheit sehr nachtheilig. Man darf dabei die klimatischen Verhältnisse der Vereinigten Staaten, besonders während des Sommers, nicht vergessen in Betracht zu ziehen, denn die Temperatur wirkt hier zu Lande bei gewohnter Lebensweise und Beschäftigung sehr erschlaffend auf den Europäer, um wie viel weniger aber muß dies für Leute erträglich seyn, welche soeben die Schreibstube oder das Gelehrtenstübchen verlassen haben und überdies schwere Arbeiten verrichten müssen. Es ist aber, wie schon erwähnt, durchaus nichts Ungewöhnliches, daß solche junge Männer, theilweise aus moralischer Kraft, meistens aber durch die Noth dazu gezwungen, die harte Prüfung bestehen; wenn sie dieselbe einmal überstanden, den Körper an die Arbeit gewöhnt haben, und mit der Arbeit selbst durch die Uebung besser umzugehen wissen, so werden sie dagegen während ihres ganzen Lebens segensreiche Folgen daraus ernten.

Das Auswandern ist ein schwerer Schritt, selbst unter den angenehmsten Verhältnissen, und vollends für den Unbemittelten mit unzähligen Mühseligkeiten und Entbehrungen verbunden. Wer daher in seinem Vaterlande sich anständig ernähren kann, der sollte den Wanderstab nicht ergreifen, denn man darf sich durchaus nicht von der so allgemein verbreiteten Idee verlocken lassen, hier zu Lande sey das irdische Glück so leicht zu finden, daß man ferner keinen Unannehmlichkeiten und Beschwerden begegnen werde und daß endlich das Acclimatistiren eine so leichte Sache sei. —

Obgleich es wahr und richtig ist, daß unser Land noch Millionen Menschen eine angenehme und glückliche Zukunft verspricht, so ist doch manche Schwierigkeit mit der Ansiedelung verbunden, welche der Deutsche nicht zu finden erwartet, bis diese Zukunft geschaffen ist. Wer aber einige Mittel und Muth besitzt, wer mit Umsicht und Klugheit zu Werke zu gehen versteht, wer den Rath erfahrener Leute nicht verschmäht, sondern befolgt, wer keine weitem Ansprüche an unser Land macht, als seine eigenen Verhältnisse ihm bieten können, der soll kommen und er wird auch mit der Zeit, wenn er acclimatistirt und von seinen angelernten europäischen Ansichten und Begriffen in dem regen amerikanischen Geschäftsleben sich frei gemacht hat, sehr bald erkennen, daß die Vereinigten Staaten ein schönes Land und ihre Institutionen die wahren und einzigen sind, die den Menschen zur Selbstständigkeit, Selbsterkenntniß und Selbstachtung führen, die ihn den Werth anderer Menschen erkennen und würdigen lehren und ihn Freiheit und Gleichheit als des Bürgers höchstes Glück erkennen und schätzen lassen.

